BLOCK GSCHWÄTZ

AUSGABE 74

FCH VS. SPVGG. GREUTHER FUERTH

INHALT

Gegnervorstellung 3
FCH vs. FC Union Berlin 5
SC Paderborn vs. FCH 6
Blick ueber den Tellerrand 7
Ost Unterwegs // ein Fazit 8
HDHopping 10
Infoecke 12

Immer wieder Sonntags...

...kommt die Bundesliga!

Das Fürther Kleeblatt ist wieder zu Gast. Wie unsere Elf haben auch die Mittelfranken nur einen Punkt beim 0:0 gegen Bielefeld behalten können. Auch die Tabellenlage ist mit einem Punkt und Platz Vorsprung ebenbürtig zum FCH - perfekte Voraussetzungen für ein sicher rausgespieltes, langweiliges Unentschieden... Bleibt zu hoffen, dass ihr Torverhältnis, das invers zu dem unserer Equipe ist, den statistischen Sieg zum realen übertragen lässt, eine Niederlage gabs in beiden bisherigen Aufeinandertreffen jedenfalls noch nicht, obwohl es sich beim Gast um einen bereits dreifachen deutschen Meister handelt! Genug Statistikgeschwafel jetzt, lassen wir uns überraschen.
Heute im BG Tom‘s Fazit zur diesjährigen „all seitz bekannten“ Osttribüne Unterwegs Fahrt. Optimaler Tag gewesen, gibt hoffentlich jedem Grund genug am 15. Dezember nach Aue mitzufahren, um gleich nochmal Vereinsgeschichte zu schreiben! Anmelden könnt ihr euch schon, Abfahrt ist um 14 Uhr, preislich sind wir bei 23/25€.

- Max

IMPRESSUM

Das BlockGschwätz ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern eine Broschüre für Freunde und Anhänger des 1. FC Heidenheim 1846. Texte und Abbildungen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Außerdem wird weder zu überhöhtem Alkohol- oder Drogenkonsum noch zu Gewalt aufgerufen.

Kontakt: info@fanatico-boys.de
Redaktion: Oli S., Niko S.
Layout: Max M.

GEGNERVORSTELLUNG

Unser heutiger Gegner – Fürth

Die Hinrunde neigt sich langsam aber sicher dem Ende zu. Das zeichnet sich nicht nur dadurch aus, dass für den heutigen Sonntag Schnee gemeldet wurde, sondern auch durch den Fakt, dass wir heute bereits das vorletzte Spiel dieser Runde begehen, welche aus heimspieltchnischer Sicht mit dem Spiel gegen den SC Freiburg nächste Woche abschließt. Das Heimspiel gegen den ‚Glubb' aus Nürnberg kurz vor Weihnachten gehört ja schon zur Rückrunde. Apropos Nürnberg: Heute geht's ja bekanntlich gegen deren größten lokalen Rivalen an, nämlich gegen die Spielvereinigung aus Fürth, gegen das ‚Kleeblatt'. Die letzte Partie zwischen den beiden Mannschaften lässt sich auf den 10. Mai dieses Jahres datieren und brachte etwas ganz besonderes mit sich. Im Nachgang dieses Spieles nämlich stand fest, dass der FCH auch rechnerisch die Zweitklassigkeit halten und der Traum weiter gehen wird. Und ja, genau diesen leben wir gerade weiter, mit dieser Saison, mit dieser Partie, mit dieser Ausgabe.

Das Spiel endete übrigens mit einem 3:0 für unsere Jungs und drückte auf der anderen Seite die Fürther weiter ins Becken der Abstiegskandidaten hinein – wir erinnern uns alle an den verdammt spannenden Abstiegskampf letztes Jahr, an welchem gefühlt die halbe Liga mitmischte. Nichtsdestotrotz konnte sich die Spielvereinigung noch retten und ging allem Anschein nach gestärkt aus der nervenaufreibenden letzten Saison hervor. Zur Zeit stehen die Kleeblätter nämlich einen Platzt respektive einen Punkt vor uns und stehen somit um einiges sicherer da, als vor ein paar Monaten. Soweit so gut. Auswärts konnten bis jetzt dank zweier Siegen und Remis 8 Punkte eingefahren werden – auch hier stehen die Fürther besser da als wir. Allerdings bleibt wie so oft hier in Heidenheim anzumerken: Wir sind Fan einer extrem starken Heimmannschaft, so viel steht fest. Beim vergangenen Heimspiel gegen Union mussten zwar gewisse Einbußen verzeichnet werden, allerdings muss beachtet werden, dass die Mannschaft unter der Woche bereits über die vollen Hundertzwanzig hat gehen müssen. Von dem her darf auch das heutige Spiel mit etwas Optimismus begegnet werden. Neben dem Auswärtsspiel in Fürth im Rahmen der Osttribüne Unterwegs, welches in einem torlosen Unentschieden endete, fanden - zur Ergänzung - zwei weitere Aufeinandertreffen statt, allerdings gegen die Zweite, damals in der Regio Süd 2008/09. Beide Begegnungen konnten damals mit einem 2:1 für den FCH entschieden werden.

Was verbirgt sich denn hinter der Spielvereinigung Fürth? So viel sei vorweg gesagt: Auch heute treffen wir einmal mehr auf ein Team mit einer zum Teil recht imposanten Historie. Die richtig großen Erfolge liegen jedoch schon zum Teil mehr als ein Jahrhundert zurück: Im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts konnten die Franken sich drei Mal den deutschen Meistertitel sichern, nachdem die Gründung als SpVgg Fürth im Jahre 1903 vollzogen wurde. In namenstechnischer Hinsicht ereignete sich im Jahre 1996 eine wahre Tragödie, als sich nämlich der TSV Vestenbergsgreuth der Spielvereinigung anschloss. Dies hatte zur Folge, dass sich erstens der Verein in SpVgg Greuther Fürth (das ‚Greuther' habe ich bis jetzt bewusst unterschlagen – es sei mir verziehen) umbenannte und zweitens sich sogar das Vereinswappen änderte, nämlich dahingehend, dass sich aus dem alten traditionsreichen Logo ein neues, rundes hervortat, welches neben dem Kleeblatt auch noch einen Holzschuh, also das maßgebliche Symbol für den TSV Vestenbergsgreuth, beherbergte. ‚Schlimmer geht's nimmer', dachte man sich. Falsch gedacht, schlimmer geht's immer! Paar Jahre später gliederte sich die Fussballabteilung aus

und erhielt den klangvollen Name ‚SpVgg Greuther Fürth GmbH & Co.KgaA'. Achja, gegen den Name und das Wappen, welches heute immer noch existiert (wenn auch in einer anderen Version), kämpfen die heimischen Ultras seit Jahren. Diese fordern das alte traditionsreiche Logo in Form einer Raute zurück und lehnen gleichsam den Zusatz ‚Greuther' entschieden ab.

Völlig verständlich aber auch, wer will schon eine Namens- und Wappenänderung, welches einer Fusion mit einem Verein aus der Region geschuldet ist? No Go! Problematisch jedoch, dass die Ultras hinsichtlich angestrebter Veränderungen mehr oder weniger auf einsamer Flur kämpfen. Vielleicht nimmt aber ja auch dieser Kampf ein Happy End à la Stuttgart.

Aber um nun einmal näher auf die Ultras aus der Kleeblattstadt zu sprechen zu kommen: Alles begann im Jahre 1998, als nämlich ganz schnörkellos die Ultras Fürth ‚98 das Licht der Stadionwelt erblickten. Diese Gruppierung stellte die erster ihrer Art im Ronhof, dem Fürther Stadion, dar und schien sich zunächst ganz gut zu entwickeln, ehe Willkür und Repression seitens der staatlichen Exekutive nach und nach den Fanclub nadelstichartig nach unten zogen. Angesichts dieser von der Polizei ausgehenden heiklen Schläge gegenüber den Mitgliedern und der zunehmenden Überhandnahme des Modernen Fussballs in Fürth, entschlossen sich die Ultras Fürth ‚98 im Jahre 2007 aufzulösen und schickten im selben Atemzug noch ein paar Worte gen Ultra-Deutschland: ‚Zuletzt bleibt nur die Hoffnung, dass genug Kämpfer in Deutschland übrig bleiben, die dem Staat und dem modernen Fußball die Stirn bieten und sagen: „Mit uns nicht!" ,

Auf diese Worte hin blieb es von der Heimseite aus für einige Spieltage still im Ronhof. Dann entschlossen sich einige Jugendliche, Größtenteils ehemalige Mitglieder der Ultra-Jugend, dass es so nicht weiter gehen kann. Dass es einfach nicht ohne den Fussballverein und den Support leben lässt. So wurde im Jahre 2007 noch die neue Ultra-Gruppierung ‚Horidos 1000' gegründet. Der Name leitet sich zum einem von dem Jagdruf ‚Ho-Ri-Do' ab, welcher bei einer Treibjagd die Hunde antreiben soll (und bei einem Fussballspiel die Fürther Elf auf dem Rasen..) und ist zum anderen dem Tausendjährigen Jubiläum der Stadt Fürth geschuldet, welche zum ersten Mal als Siedlung im Jahre 1007 urkundlich erwähnt wurde. Seitdem gilt diese Gruppe als federführend in Fürth und weiß stetigen Zuwachs verbuchen zu können.

Ebenso existiert eine Jugendgruppe der Horidos, nämlich unter dem Namen Entourage, aber auch ein Förderkreis – zu vergleichen mit dem Kollektiv 1846 e.V. - welcher sich die finanzielle Unterstützung bezüglich Choreografien auf die Fahnen geschrieben hat. Die zweitwichtigste Ultra-Gruppierung trägt den Name ‚Stradevia 907'. Diese verbucht weit weniger Mitglieder als die Horidos, engagiert sich aber auch schon seit 2009 für die Spielvereinigung und zwar nicht gerade qualitativ minderwertiger als Mitglieder anderer Gruppen. Der Name leitet sich aus dem italienischen ab und ergibt sich aus den Worten ‚Strada Della Vita', was so viel bedeutet wie ‚Straße des Lebens'. Die Zahl 907 hingegen steht für die ersten drei Zahlen der Fürther PLZ. Die Mitglieder der Stradevia setzen sich außerhalb des Stadions gezielt für Flüchtlinge und sozial schwache Menschen ein. Diese Tendenz ist aber auch bei den Horidos und allgemein in der Fürther Fanszene zu erkennen.

Das muss nun vorerst an Informationen genügen. Es bleibt zu hoffen, dass Spiel nicht so viel Anlass zum Frösteln gibt, wie die angekündigten Temperaturen heute – an einem Ergebnis wie in der letzten Saison hätte ich dagegen nichts auszusetzen. Wie bereits angekündigt treffen wir uns im Jahr 2015 nur noch zwei Mal hier an dieser Stelle, unter anderem direkt nächste Woche, da dem FCH zwei Heimspiele im

Folge zugeteilt wurden. Im Rahmen dessen wird hier der SC Freiburg behandelt werden, eine Mannschaft, die in der Geschichte des Blockgschwätz noch nie aufgetaucht ist. Es geht ja bekanntlich nichts über vorweihnachtliche Schreibarbeit. Aber ihr seht schon: Es ist was geboten in der nächsten Ausgabe!
In diesem Sinne, viel Spaß beim heutigen Spiel!

- *Tom*

FCH VS. FC UNION BERLIN

1. FC Heidenheim 1846 e.V. gegen FC Union Berlin
Albstadion / 30.10.2015

Samstag früh, der Kater war da und man erschien wohl erst einmal ein wenig zu spät zum Treffpunkt. Der Weg zum Stadion hoch war dann wohl die Hölle. Aber genug vom rumgeheule, schließlich war heute ja Fussball angesagt. Also rein ins Stadion, das erste Bier des Tages und alles war wieder super.
Auf seiten der Gäste war ein relativ guter Gästeblock zu sehen, was allen richtig Lust auf die Partie machte.

Von Anpfiff weg war unser Support einfach nur lahmarschig und peinlich. Bis auf einzelne Ausreißer war das wohl die schlechteste Leistung unserer Tribüne in dieser Saison. Klar war es kalt und was weis ich, aber das alles können keine Ausreden sein.

Die Gäste legten von Anfang an eine hohe Lautstärke ins Rund. Mit dem weiteren Spielverlauf wurde der Gästesupport überragend und ich blickte fast schon mit Neid auf die Party im Gästeblock. Bei der Durststrecke welche die Hauptstädter welche sich durch manchen Gesang von Ihrer asozialen Seite präsentierten konnte man das völlige freidrehen komplett verstehen.

Um noch einmal auf uns zu kommen. Wir lassen uns nach Gegentoren viel zu schnell aus der Fassung bringen und kommen aus diesem Loch dann fast nicht mehr heraus wenn die Mannschaft auch nicht das gewünschte zeigen kann. Wir stehen jedoch immer noch in der ersten Tabellenhälfte und das ist mehr als nur Geil. Motiviert euch wieder gegenseitig um so eine schwache Leistung wie im letzten Heimspiel vergessen zu machen.
Der Spielverlauf war geprägt von vielen nickligen Aktionen was den Spielfluss dann auch sichtlich beeinschränkte.
Unsere Mannschaft schaffte es kaum mal 10 Minuten am Stück die überhand zu gewinnen und bei den wenigen Nadelstichen die man setzte fehlte die letzte Konsequenz, bzw. mal einer der sich traut aus der zweiten/dritten Reihe auf das weiße Teil mit dem Netz zu schießen.
Das 2:0 der Gäste sehe ich persönlich als eine der unfairsten an die es im Albstadion seit langem gab. Es kann mir keiner erzählen das ein Spieler ausversehen bei eigenem Einwurf merkt das er das falsche Trikot an hat. Die Kaltschnäuzigkeit diese Verwirrung zu nutzen braucht man natürlich, aber ob das so mega cool ist bleibt in Frage zu stellen.
In den Folgetagen tat sich dann auch einiges in manchen sozialen Netzwerk in welchen Schnatti teilweise übelst diffamiert wurde. Lasst den Jungen doch nach fast 10 Jahren mal ne Schwächephase haben. Der reißt sich wenigstens in jedem Spiel den Arsch auf und Ihr werdet schon sehen das der noch wertvoll in dieser Saison wird.

Nach diesem enttäuschenden Tag zog die Mannschaft dann auch schnell vom Platz, verständlich aber wie immer schade, wo sie doch wissen sollten das wir auch nach solchen Spielen kein bisschen sauer auf unsere Pokalhelden sein können!

- *Chris*

SC PADERBORN VS. FCH

SC Paderborn 07 gegen 1. FC Heidenheim 1846 e.V. / Benteler Arena / 08.11.2015

Zum Auswärtsspiel gegen den SCP gings im Bus relativ motiviert los. Youngstars in allen Ehren das ihr immer so ne Party veranstaltet. Das Niveau interessiert nicht, denn der Spaß steht im Vordergrund...

Angekommen wartete man noch auf den Bus aus Ahlen aus welchem uns am heutigen Spieltag 34 Mädels und Jungs unterstützen wollten. Vielen Dank dafür! Grüße gehen auch raus an Paderborn welche das Gefühl hatten das Menschen aus Zwolle den Weg zu gefunden hätten was ungefähr so war ist wie das 1+1 = 3 ist oder so...
Die Paderborner zeigten sich in Nähe des Gästeblocks mit Ihren krassen Ninja Jacken am Zaun wurden dann fast von der eigenen Security umgehauen und sind dann schneller wieder richtung Heimblock abgezogen als ne Katze vor nem Hund weg rennt.
Die Einlasssituation war absolut unangenehm die Ordner jedoch relativ gelassen was das ganze prozedere was in Paderborn relativ nervig ist vereinfachte. Nach gefühlten 50 Stationen standen dann auch erstmal die Bullen im Stadion. Fühlt man sich ja gleich richtig willkommen.
Schnell waren unsere Sachen vorbereitet und das Spiel ging los. Unser Support konnte sich sehen lassen war aber dank der geringen Maße wohl nicht allzu stark. Trotzdem mal wieder alles gegeben und komplett ausgerastet. Gut so, weitermachen.

Die Heimseite konnte mich bis auf 3 Gesänge nicht vom Hocker hauen. Aber mehr durfte man auch nicht erwarten. Also der krasse Riot Mob war halt einfach Scheisse im Support im Block war auch wenig Bewegung und so war das Trauerspiel dann perfekt.

Das Spiel war ziemlich langweilig. Wie immer fehlte unserer Mannschaft der letzte Pass oder der Spieler der dann einfach aus der zweiten Reihe schießt wenn es spielerisch schon nicht klappt. Vor allem über die Seite von Koc konnten die Paderborner viel Druck entwickelten und machten dann in einzelnen Spielzügen den Anschein eines Erstligaabsteigers.
Das Unentschieden war unter dem Strich völlig in Ordnung. Das Tor von Grimaldi jedoch schoß mal wieder den Vogel ab. Rutscht der Typ aus und haut dabei den Ball in Winkel. Sollte sich fast immer auf den Boden im Strafraum legen vielleicht macht er dann ja mehr Buden. Lassen wir das, Fan von dem Mensch werd ich in diesem Leben eh nicht mehr.

Das wars dann auch schon was es zu berichten gibt. Schnell begab man sich auf den Heimweg den man bei Hugo und Kuchen klasse verbringen konnte. Danke hier auch mal für die Klasse Leute in den ersten Reihe die uns immer so überragend versorgen!

- Chris

BLICK UEBER DEN TELLERRAND

1860 München
Die Mitglieder des TSV wollen endlich wieder eine eigene Spielstätte. Schon länger wird genau darüber diskutiert und eben das von den Fans gefordert. Seit der Saison 2005/06 spielen sie mit den Stadtrivalen in der Allianz Arena. Rentabel ist das Ganze für die `60er aber nicht. Die Auslastung bei ihren Heimspielen ist zu niedrig und die Cateringkosten zu hoch. Bei der Mitgliederversammlung haben diese sich auch klar für einen Umzug ausgesprochen. Schon zur nächsten Saison will man die Allianz Arena verlassen. Als Übergangslösung könnte die Rückkehr ins Grünwalder Stadion dienen.

Chemnitz/Leipzig
Letztes Wochenende gastierte Rapid Chemnitz bei der Chemie aus Leipzig. Angepfiffen wurde das Spiel aber nicht. Etwa 20 Fans waren aus Chemnitz angereist. Einer davon hatte beim Eintreffen am Stadion „Heil Hitler“ gerufen. Die Fans aus Leipzig griffen daraufhin die Chemnitzer an, die hielten von dieser Aussage nämlich gar nichts. Ein Spieler der Chemie wollte die Situation schlichten und wurde dabei am Kopf verletzt. Sechs Gästefans wurden leicht verletzt, einer erlitt eine Platzwunde. Die Gästemannschaft wollte nach den Vorfällen die Partie nicht mehr antreten, weil sie um ihre Sicherheit fürchteten. Auf Facebook äußerte sich die Chemie so zu den Vorfällen: „Die Gästespieler stehen nun am Spielertunnel und trinken Bier. Diese Posse sorgt hier allenthalben nur für Kopfschütteln. Die BSG Chemie Leipzig distanziert sich von jeglicher Form von Gewalt und bedauert die Vorfälle. Weiterhin entschuldigen wir uns bei den zahlreichen grün-weißen Fans, die bereits den Weg in den Alfred-Kunze-Sportpark gefunden hatten.“

St. Pauli

Beim vergangenen Heimspiel der Hamburger protestierten mehrere Fanclubs gegen das Bierverbot auf der Süd. Im ganzen Stadion wurden solidarisierende Spruchbänder gezeigt. „Solidarität mit der Südkurve. Wir fordern 1.312 Liter Freibier“, schrieb die „Alte Schule“. Gleichzeitig haben sie sich auch gegen die Bewerbung der Stadt Hamburg für die olympischen Sommerspiele 2024 ausgesprochen. So war auf einem anderen Spruchband „Bier & Pyro statt Brot & Spiele“ zu lesen. Der Supportblock hat auch empfohlen sich bei der kommenden Volksabstimmung gegen Olympia auszusprechen. Das Bierverbot wurde übrigens in Folge einer Pyroaktion auf der Süd ausgesprochen.

Dresden
Nach 851 Tagen Arbeit präsentierten die Anhänger der Dynamo das Projekt X. Dabei handelte es sich um die größte Blockfahne die in Europa jemals präsentiert wurde. 25.000€ soll das Megaprojekt ge-

kostet haben. Auf der Fahne war zu lesen: „Die Legende aus Elbflorenz, der Verein mit den besten Fans.“ Wer das Video zum Projekt noch nicht gesehen hat sollte dies unbedingt schnell nachholen: https://www.youtube.com/watch?v=ORZFdyrIfJs

- *Lea*

OST UNTERWEGS // EIN FAZIT

Ost Unterwegs nach Sandhausen – Rückblick

Ein weiteres Mal stand eine Ausgabe der Osttribüne Unterwegs an, ein weiteres Mal machten wir uns im Rahmen einer solchen Aktionsfahrt auf den Weg in einen fremden Ort, um dort mit gebündelter Energie unseren FCH bestmöglich zu unterstützen. Dieses Mal lautete das Ziel Sandhausen, eine kleine Gemeinde in der Metropolregion Rhein-Neckar. Kein unbekanntes Gesicht mehr, im Gegenteil: Seit der Oberligasaison 2004/05 war der FCH beziehungsweise der HSB sage und schreibe Neun Mal auf Besuch in Sandhausen. Jedoch hätte diese Begegnung nicht spannender sein können, wurde sie doch auch sehnlichst erwartet.

Um genauer auf diese Aktionsfahrt eingehen zu können, müssen wir etwas zurückgreifen. Vor einigen Wochen fand die Auslosung für die 2. Runde des DFB-Pokals statt, welche wir durch den souveränen Sieg in Pirmasens erreicht hatten. Natürlich war die Anspannung groß, zumal sich der DFB-Pokal eben als einzige Chance erweist, sich an ‚großen Gegnern‘ zu messen und eben stets von einer komplett andersartigen Atmosphäre umgeben ist. Umso ärgerlicher erschien es im ersten Augenblick, dass unserem Fussballclub ausgerechnet ein Auswärtsspiel in Sandhausen zugelost wurde. Nachdem sich dann allerdings der ‚erste Schock‘ gelegt hatte, wurde vielen klar, dass die Chancen auf das Erreichen des Achtelfinales wahrscheinlich noch nie so gut standen, wie jetzt. Kurzerhand wurde dem entsprechend beschlossen, die Ost Unterwegs auf diesen Termin zu legen, um die Unterstützung gewährleisten zu können, die unsere Elf angesichts dieser Herausforderung verdient hat. Problematisch hierbei natürlich der Fakt, dass das Spiel unter der Woche, genauer gesagt an einem Mittwoch, stattfand.

Im Vorfeld wurde wie immer großflächig geplant, diskutiert, bestellt, designet, und, und, und. Unterm Strich stand eine Auswärtsfahrt nach Sandhausen, die um 15.00 Uhr am Albstadion ihren Lauf nahm und Fünfundzwanzig Euro kostete. Inbegriffen natürlich auch das gewohnte ‚Special‘, dieses Mal in Form eines dunkelblauen Kapuzenpullis, geschmückt vom Osttribünen-Logo. An dieser Stelle Vielen Dank an alle die immer wieder einen solchen - ja man kann es meiner Meinung nach schon so nennen - Spottpreis möglich machen. Fünfundzwanzig Euro für Hin- und Rückfahrt in die Kurpfalz plus einem schicken

Hoodie. Unterbiete das Mal! Unter diesen Voraussetzungen machten sich fünf voll besetzte Busse auf den Weg nach Sandhausen, die Vorfreude war natürlich enorm und überall spürbar.

So kam man dann ‚pünktlich' am Stadion an, sprich fünf Minuten vor dem Anpfiff hatten sich dann alle Mitreisenden im Stadion eingefunden, auch einige Privatfahrer sowie ein weiter vom Fanclub 12. Mann organisierter Bus fanden den Weg zum Austragungsort der 2. Runde des DFB-Pokals. Insgesamt kann man von etwa 500 Heidenheimern sprechen. Angesichts der Terminierung relativ erfreulich, hat man definitiv schon schlechter gesehen! Als umso trauriger erwies sich allerdings das Zuschaueraufkommen seitens des Gastgebers. Lediglich 2700 Zuschauer, also folglich gute 2000 Heimfans, wollten das Spiel live sehen, DFB-Pokal-Charakter war an diesem Abend definitiv nicht geboten – schade! Eingeläutet wurde das Spiel seitens der Heidenheimer Fanschar mit einer eigens angefertigten Zaun- bzw. Mottofahne, nach und nach begleitet von Luftballons und Konfetti. Wie gesagt, der Stress stand aufgrund der zeitlichen Knappheit bei der Ankunft im Vordergrund. Trotzdem gab der Heidenheimer Block ein ordentliches, geschlossenes Bild ab. Dem Spiel wurde auf jeden Fall der entsprechende Rahmen verpasst. Dasselbe gilt auch hinsichtlich des weiteren optischen und akustischen Supports, welcher über die aller weitesten Strecken rundum optimal auffiel. Ein recht guter Auftritt, sehr schön, so kann das natürlich gerne öfter laufen!

Das Spiel an sich plätscherte in der ersten Halbzeit allerdings nur so vor sich hin (diese Halbzeit sind mir die 2€ fürs Phrasenschwein definitiv wert), es ging echt gar nichts voran, weder in die eine, noch in die andere Richtung. In einer TV-Zusammenfassung würde sich die benötigte Dauer für diese erste Hälfte auf zehn Sekunden belaufen, mehr würde hierfür nicht benötigt werden. Der zweite Abschnitt allerdings verlief schon aufregender: Zum Auftakt der Zweiten Halbzeit nahmen die Sandhäuser das Zepter an sich und waren dem ersten Treffer sehr nahe. Dann allerdings folgte der Heidenheimer Gegenzug, typischerweise durch einen Konter. Eine Defensivkraft des SVS wusste sich nicht mehr zu helfen und zog gegen Grimaldi die Notbremse – Rot, Elfmeter. Dieser wurde jedoch von Leipertz verschossen und so ging es weiter. Kurz darauf folgten drei weitere Großchancen des FCH und bis zum Abpfiff zog sich die Heidenheimer Überlegenheit durch. Dem entsprechend folgte das, was bereits in einigen Hinterköpfen gesteckt hatte: Verlängerung und das daraus resultierende Elfmeterschießen.

Kurze Retrospektive: Vor einigen Jahren flog unsere Elf in der 2. Runde gegen die Borussen aus Gladbach im Elfmeterschießen. In Anbetracht dessen und dem kurz zuvor verschossenen Elfmeter von Leipertz breitete sich vereinzelt Pessimismus aus. Pessimismus, nicht mehr und nicht weniger. Trotzdem wurde die Mannschaft weiterhin angefeuert und ihr auf jede erdenkliche Weise Mut zugesprochen. Einige Stoßgebete und Aufregungs-Zigaretten später stand fest: Arne Feick hat den entscheidenden Elfer verwandelt, wir stehen im Achtelfinale! Vereinsgeschichte wurde geschrieben! Wir, die 500 Heidenheimer Mitreisenden, sind ein teil davon! Die immense Spannung, die sich von Minute zu Minute weiter aufgebaut hatte, fiel auf einmal von den Schultern aller, ausgelassenes Feiern, Durchdrehen und Eskalieren übernahm den Platz direkt und ohne Übergang.

Nachdem direkt darauf noch die jubelnde Mannschaft zelebriert und ein weiteres Mal das Europapokal-Lied zum Besten gegeben wurde, trat man dann nach dem gewohnten Sandhäuser Waldspaziergang die Heimreise an. Für viele fiel diese wohl recht feuchtfröhlich aus, während sie für andere angesichts eines immer näher rückenderen Arbeitstages im Stillen Jubel eher gemäßigt und ruhig verlief. Für diejenigen, die am Donnerstag frei hatten oder keine große Meinung von Schlaf haben, ging die Feierei

noch bis in die frühen Morgenstunden weiter, ein gutes Gefühl dürften aufgrund des nervenaufreibenden Sieges am Tag darauf alle gehabt haben. Es lässt sich abschließen als Fazit festhalten, dass der Tag nach Plan verlaufen ist. Eine gute Organisation, eine gute Mitfahrerquote, ein guter Support, reichlich Spannung, ein Auswärtssieg, der Einzug ins Achtelfinale und eine riesengroße Portion frisch geschriebene Vereinsgeschichte. Das macht doch Freude auf mehr, Freude auf die nächste Osttribüne Unterwegs!

- Tom

HDHOPPING

Ein Klassiker im bayrischen Schwaben

Hach, mal wieder ein spielfreies Wochenende. Lang ists her, dass ich mich darüber beschweren konnte. Bekanntlich wird ja alles gut was lange währt und da wären wir auch schon.
Spielfreies Wochenende, einfach ätzend.
So viel Zeit und so viel Hilflosigkeit. Was soll nur getan werden den ganzen Tag? Auf was freut man sich denn dann die ganze Woche?
Selbstverständlich gab es auch dieses Mal ein schönes Alternativspiel. Aus eben diesem Grund führte es mich und zwei Mitreisende in das gar nicht so weit entfernte Augsburg zur Zweitvertretung des dortigen Bundesligisten.

Allgemeine Informationen
Normalerweise gibt es ja bei Zweitvertretungen nicht viel zu sagen. Glücklicherweise ist das bei dieser Begegnung etwas anders.
Die Amateure schafften es in der Spielzeit 1977/78 am DFB-Pokal teilzunehmen. Sie gelangten sogar bis in Runde drei, in welcher auch die erste Mannschaft ausschied.
Außerdem war die Mannschaft von 1989 bis zum Jahr 2000 vom Spielbetrieb abgemeldet. Im aktuellen Jahrtausend etablierten sie sich in der Landesliga Süd und konnten dank der Regionalliga Reform 2012 direkt in eine der vierten Ligen, die Regionalliga Bayern, aufsteigen.
Auch der Glubb konnte in dieser Hinsicht bereits punkten. Sogar vier Mal. Jedoch schafften es die Amateure hier nicht bis in die dritte Runde. Während einmal die zweite Runde erreicht wurde, war bei den anderen drei Auftritten direkt wieder Schluss.
Ansonsten das gängige auf und ab in den unteren Ligen, was in der jüngeren Vergangenheit zu einer Festigung in der Regionalliga führte.

Anfahrt
Durch die Nähe zum Austragungsort konn-

te dieser Samstag mehr als gediegen angegangen werden. Ausschlafen, genüsslich frühstücken und dann ganz entspannt bei strahlendem Sonnenschein um circa 12 Uhr los. Daran könnte man sich auch im Ligaalltag gewöhnen.
Also raus ausm Hof, die anderen beiden aufgegriffen und rauf auf die Autobahn. Dort dann stressfrei die paar Kilometer runtergespult und in Augsburg direkt vor der Hütte geparkt. Wieder was woran man sich gewöhnen könnte.

Stadion
Das Rosenau ist ein richtig geiles Teil.
Grundsätzlich natürlich meinen Lieblingsstil, den alten Aufbau mit den Steinstufen auf drei der vier Seiten. Die vierte Seite ziert dann logischerweise die überdachte Haupttribüne.
Das Rosenaustadion gehört aber zu den „großen“ und hat deswegen ein dermaßen großes Oval, dass die Ränge die Haupttribüne überragen. Ein riesen Teil eben.
Aber auch die Sitzplätze luden zum Jubeln ein. Nicht diese viel zu kleinen ätzenden Plastiksitzschalen sondern alte Holzstühle. Wo sieht man denn sowas heute noch? Und hier direkt soweit das Auge reicht.
Hinter einem Tor ragt die Anzeigetafel hervor. An dieser wird der Spielstand noch von Hand angezeigt. Kultiges Stadion, rundherum.
Vor den Sitzplätzen aber innerhalb der Tribüne, stehen kleine Holzhütten aus denen heraus die Gäste verpflegt werden. Auch irgendwie witzig, passte mit den Holzstühlen aber super ins Bild.
Die Rückseite der Sitzplatztribüne besteht aus großen Fensterscheiben, welche an diesem Tag entsprechend für genügend Sonne sorgten. Die Fensterrahmen sind hierbei sinnbildlich für das Alter des Stadions, gefällt dennoch... oder gerade deswegen.

Spiel
Hier spielte uns das Glück dann nur sehr bedingt in die Karten.
Das Spiel war zwar kämpferischer Natur aber dennoch nicht gerade sehenswert.
Zusammenfassend bleibt zu sagen, dass die bayrischen Schwaben sich mit einem Tor und den daraus resultierenden drei Punkten belohnen konnten.

“Rahmen”
Hier bleibt bei diesem Spiel leider nicht so viel zu sagen.
Im Endeffekt waren mehr Gäste vor Ort als bei einer Partie zwischen zwei Zweitvertretungen zu vermuten war. Summa summarum um die 300 Personen.
Leider wurden die kompletten Stehplätze gesperrt, wo dann auch kein Bitten und Betteln half. Also machten wir es uns notgedrungen an der Rückseite, vor den sonnendurchfluteten Fenstern, bequem.
In den kleinen Holzhütten gab es ein reichhaltiges Angebot weitab vom bekannten Standard. Als Beispiel konnten angebrate-

ne Zwiebeln zur Wurst oder zum Steak geordert werden. Einen der Mitfahrer begeisterte das dermaßen, dass er sich während des Spiels sogar mehrmals auf den Weg zum Essensstand begab.

Heimreise

Der Schlusspfiff leitete dann sogleich unseren Heimweg ein.

Leider wurde es immer dunkler je näher wir unserem zu Hause kamen, sodass wir am frühen Abend bei leichtem Regen dann unsere Fahrt beendeten.

*Weitere Bilder und Berichte unter hdhopping.wordpress.com. In der nächsten Ausgabe in Überlänge: **„65 Jahre Torcida Split“**, auf keinen Fall verpassen!*

INFOECKE

+++ Infos zur Auswärtsfahrt nach Bochum +++
Datum: Sonntag, 6. Dezember 2015
Abfahrt: 05[45] Uhr
Preis: 34 € (Kollektiv**: 32** €)
Anmeldung wie gewohnt

Pl.	↑	Verein	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkte.
1	–	» SC Freiburg (A)	14	7	5	2	30:18	12	26
2	–	» FC St. Pauli	14	7	5	2	19:11	8	26
3	–	» RasenBallsport Leipzig	14	7	5	2	20:14	6	26
4	–	» Eintracht Braunschweig	14	6	4	4	22:11	11	22
5	–	» SV Sandhausen *	14	7	4	3	23:15	8	22
6	–	» VfL Bochum	14	6	4	4	22:15	7	22
7	–	» SpVgg Greuther Fürth	14	6	3	5	19:23	-4	21
8	–	» 1. FC Heidenheim	14	5	5	4	15:11	4	20
9	–	» Karlsruher SC	14	5	4	5	14:18	-4	19
10	–	» 1. FC Nürnberg	14	4	6	4	25:24	1	18
11	–	» 1. FC Kaiserslautern	14	5	3	6	15:18	-3	18
12	–	» FSV Frankfurt	14	5	3	6	13:19	-6	18
13	–	» Arminia Bielefeld (N)	14	2	10	2	12:12	0	16
14	–	» 1. FC Union Berlin	14	3	6	5	25:25	0	15
15	–	» SC Paderborn 07 (A)	14	4	3	7	11:19	-8	15
16	–	» Fortuna Düsseldorf	14	3	3	8	11:19	-8	12
17	–	» 1860 München	14	1	7	6	8:15	-7	10
18	–	» MSV Duisburg (N)	14	1	4	9	9:26	-17	7